

kontakt

Geht an alle
Gönner, Aktiv-, Frei-, Passiv-
und Ehrenmitglieder

Restaurant Sonnengütli Rütihof

Clublokal des
Radfahrervereins und des
Sport-Clubs Rütihof

Das Beste aus
Küche und Keller
empfiehlt

Familie Meier-Notter
Telefon 056 83 11 80

Rest. z. weissen Kreuz Mellingen

Hesch s'Ässe gern
und guete Wy,
cher im wisse Chrüz
mol y!

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch
Frau A. Heuer
Telefon 056 91 11 40

Sonntag ganzer Tag,
Montag bis 16 Uhr
geschlossen

Blumen für Freud und Leid

empfiehlt

Gärtnerei-Binderei
A. Meier-Busslinger
Rütihof
Telefon 056 83 21 61

Restaurant Bahnhof Mellingen

offeriert
feine Zobigplättli
(Burespezialitäten)
la Weine
nette Bedienung

Mit höflicher Empfehlung
Familie Fischer-Busslinger
Telefon 056 91 16 20

Schibli Fislisbach

Gartenbau

Gartenbau
Gartengestaltung
Gartenunterhalt
Rasen- und
Steinarbeiten

Telefon 056 83 25 26

Floristik

Fleurop – Blumen in alle Welt
Alle Bedarfsartikel für Blumen-
und Gartenfreunde
Schnittblumen, Topfpflanzen, Kränze,
Arrangements, Boutique

Telefon 056 83 29 49

W. Dieliker, Rütihof dipl. Schlossermeister

Eisen- und Metallbau
Bauschlosserei
Sanitäre Anlagen

Telefon 056 83 21 26

E. Greder AG Gipsgeschäft

Gipserarbeiten, Umbauten
Fassadenputze, Fassaden-
Isolationen und
Renovationen

5443 Niederrohrdorf
Loonstrasse 22
Telefon 056 96 13 87 / 88

Beitrittserklärung

D..... Unterzeichnete wünscht dem RVR/SCR als Mitglied beizutreten.

* Radfahrerverein aktiv/passiv

* Sport-Club aktiv/passiv

Name _____ Vorname _____

Beruf _____ Jahrgang _____

Strasse _____ Wohnort _____

Datum _____ Unterschrift _____

* Bitte Gewünschtes unterstreichen

Anmeldungen sind zu richten an:

Radfahrerverein Rütihof, 5406 Baden

RESTAURANT

**FROHSINN
Staretschwil AG**

- Die ideale Gaststätte für Gesellschaften, Hochzeiten und Vereine
- Zwei vollautomatische Kegelbahnen
- Schöne Gartenterrasse

**FAM. P. KELLER-INEICHEN
KÜCHENCHEF**

Telefon 056 96 11 57 Montag geschlossen

Galerie Küng Fislisbach

Regelmässig Ausstellungen internationaler, schweizerischer und lokaler Künstler
Graphische Werke von Ivan Rabuzin und Salvador Dalí stets am Lager

Elisabeth Küng-Laesser
5442 Fislisbach
Alte Birnenstorferstrasse 3

Telefon 056 83 35 25 oder 83 24 23

KONTAKT **** KONTAKT **** KONTAKT **** KONTAKT **** KONTAKT ****

Redaktionsgremium :

Beatrice Seeholzer
Therese Signer
Josef Schibli

Druck und Versand:

RV - Rütihof
" Kontakt "
Postfach 15
5406 Baden-Rütihof

I N H A L T

- *** Vom Hausarzt
- *** Kunststoff-Fahrrad
- *** Frühlingsfites Velo
- *** Bericht der Frühlingsversammlung
- *** Waldlauf
- *** Radweltmeisterschaften 1983
- *** Gratulation
- *** K u r l a u b vom Guido
- *** Pfingstfest 1987
- *** Wege bauen und fordern
- *** Wie sauber ist der Schweizer
- *** Kurzgeschichte zur Unterhaltung
- *** Humorseite vom Bruno



Kreuzrahmen-Niederrad (Safety). 1887

Aus dem im Jahre 1885 von Starley und Sutton entwickelten Rover (Wanderer) entstand über Kreuz-, Diamant(Fünfeck)- und Drachenrahmen das Niederrad der Jahrhundertwende mit gleichgroßen Rädern. Damals mußte man für ein Fahrrad soviel bezahlen, wie man zum Vergleich heute für ein kleines Auto bezahlt.

Brief vom Hausarzt

Föhn

Wir hören, riechen, sehen den «Föhn»
Es ist aber nicht der Föhn, der uns beeindruckt. Staulagen, Inversionslagen, bevor der Föhn durch unsere Nordsüdtäler herabstürmt, oder Staulagen vor einem Gewitter bedrücken uns. Wir hören schon am Morgen im Bett, nach einer schlaflosen Nacht, jedes Auto, jedes Flugzeug elauter. Die Eisenbahnzüge lärmern, Traktoren knattern und Töfler heulen und reissen uns ins dem endlich ersehnten Morgenschlummer. Wir riechen die stinkenden Autoabgase, die abriebenen Bremsklötze von Zug und Tram, und unerregend steigt uns der Gestank der «Gülle» die Nase, die mit Hochdruck auf unseren blauen Wiesen verspritzt wird. Wir sehen, wann wir uns müde ans Fenster schleppen, den grauen Himmel unter schwerem Himmel. Im Süden tut sich die Föhnwand, über uns lasten Föhnlinien und Flugzeugstreifen, und im Westen stehen die dunkel geballten Regenwolken. Jeder, der sich schleppt dem Boden nach. Immer wenn man spricht man von SMOG.

Warum macht Föhn krank?
Wie unsere Seen zu Bleisiegeln zusammengedrückt werden, so werden unsere Körper unter Inversionshaube zusammengedrückt. Bei Staulagen bleibt zuviel Wasser in unseren Gewässern, im Blut aber zuwenig, es wird dickflüssiger (thrombotischen, Emboliegefahr). Die Finger schwellen an, die Beine werden dicker, der Kopf bläht sich und das Gesicht ist so aufgebläht, dass man kaum aus den Augen heraus

sieht. Die äusserst subtile elektronisch und chemisch gesteuerte Regulation des Nervensystems, der inneren Drüsen und des Wasserhaushaltes ist gestört.
Wetterfeste Menschen verstehen die wetterfühligen nicht. Diese aber leiden! Sie fühlen ein Brett vor dem Kopf und sehen alles wie durch eine Mattscheibe. Bleischwer sind die Beine, unsicher die Hände. Ein Druck liegt auf ihnen; erloscht ist jeder Unternehmungsgestalt. Die Nieren- und Blasenaktivität ist beeinträchtigt, es tröpfelt nur noch, und Verstopfung bläht die Därme. Schlafgestört, unleidig erscheinen sie den Mitmenschen und sich selber als launisch, was sie noch müder, ja sogar depressiv macht. Diese Leute sind gefährdet. Niemand glaubt an ihre Beschwerden. Man redet von Problempatienten, von vegetativen Störungen und von Depressionen. Nur wer durch eigene Krankheit wetterfühlig geworden ist oder es immer war, versteht diese Art von Depressionen.
Während Staulagen, Inversionslagen häufen sich Kopfweh, Migräne mit Augenflimmern und Erbrechen, Erkältungskrankheiten, Grippe und Unfälle, Schmerzen in alten Frakturen, Rheuma, Embolien und Infarkte.

So wird Föhn erfolgreich bekämpft
Die Therapie: Allgemeines Körpertraining, wie täglich am offenen Fenster turnen, Waldlauf, Duschen, autogenes Training. Klimageräte, die von oben her frische, kühle Luft in den Raum wälzen und negative Ionen aussenden, haben sich bewährt. Medikamente, die ermuntern (wie Kaffee) regen die Blutzirkulation an, wirken aber nur kurzfristig. (Es braucht den 2. und 3. Espresso.) Entspannende Medikamente können so gefährlich werden wie der Alkohol, weil auch sie nur kurzfristig wirken. (Es braucht die 2. und 3. Tablette, den 2. und 3. Whisky.) Man wird abhängig; die Tablettsucht, Trunksucht, Drogensucht findet sich häufiger bei Wetter-

Itera

Ein Kunststoff-Fahrrad aus Schweden

Mit dem Itera Fahrrad präsentiert sich die Technologiezukunft in der Gegenwart. Der Welt erstes und bisher einziges Kunststoff-Fahrrad ist in rund dreijähriger Forschungsarbeit nach den Ideen schwedischer Ingenieure entwickelt worden und setzt neue Massstäbe im Bau von Fahrrädern unter Anwendung einer neuen, zukunftsorientierten Fertigungstechnologie. In Schweden wurden 1982 bereits 8000 Kunststoff-Velos verkauft.

Design

Das gewollt futuristische Itera-Fahrrad hebt sich selbst wie auch den Besitzer von der grossen Masse ab. Ein Blick von weitem genügt um das Itera-Fahrrad zu erkennen. Das Itera-Kunststoff-Fahrrad ist sich seiner Bewunderer sicher.

Ebenbürtige Qualität

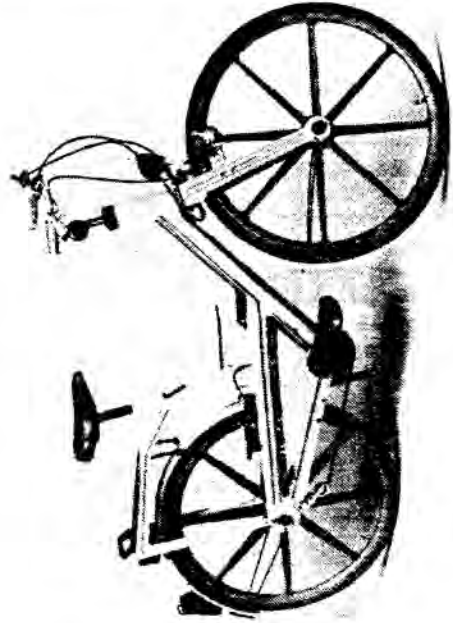
Die Robustheit und Lebensdauer des Itera-Kunststoff-Fahrrades übertreffen jene des konventionellen Stahlvelos um ein vielfaches. Härteste ergaben eine um 10 mal höhere Belastbarkeit im Vergleich mit Stahl- oder Alu-

folgen. Da für Itera-Fahrräder kein Rostbefall möglich ist, beträgt die Lebensdauer mehrere Jahrzehnte. Es kann keine Farbe abblättern und Kratzer sind weitgehend unsichtbar.

Vorteile des

Itera-Kunststoff-Fahrrades

- Anders als alle andern modernen unverwechselbares Design
- absolut rostfrei, da aus Kunststoff
- anerkanntes und umfassendes Sicherheitskonzept
- fährt geräuschlos (ohne Rattern)
- benötigt kaum Unterhalt
- extrem gutes Rollverhalten dank neuartigem Achslager
- optimale Lebensdauer



7 Punkte für ein frühlingsfittes Velo

WFP. Mit der gründlichen Reinigung allein ist das Velo noch nicht für eine neue Saison startklar. Es müssen folgende Punkte überprüft werden:

1. Sind die Reifen abgefahren, rissig oder weisen sie andere Beschädigungen auf, die einen Ersatz fordern? Die Reifen müssen so aufgepumpt sein, dass ihre Flanken bei einem kräftigen Daumen-druck höchstens einige Millimeter nachgeben.
2. Wie stark sind die Bremsklötzen der Felgenbremsen abgenutzt?
3. Die Kette muss abgenommen und gereinigt werden. Falls sie Rostschäden aufweist, muss sie ersetzt werden. Bei der Montage wird der Kettendurchhang zum Stimmen gebracht: Die Kette soll sich bei jeder Pedalstellung eine Daumenbreite auf und ab bewegen lassen. Für die anschließende Pflege genügen alle paar Wochen einige Tropfen dünnflüssigen Öls.
4. Kontrolle des Lagerspiels bei Naben, Lenkung und Tretlager. Allfällige Mängel wer-



schäft zur Prüfung übergeben. Sofern Öl vorhanden sind, brauchen diese Lager ein wenig säurefreies Öl. Vielleicht sollte vom Velomechaniker auch die richtige Einstellung von Mehrgangnaben und Kettenschaltungen überprüft werden.

5. Auch bei schwergängigen Bowdenzügen wirkt leichtes Ölen oft Wunder.

6. Ist die Beleuchtungsanlage in Ordnung? Brennt das Rücklicht? Ist der Rückstrahler sauber?

7. Sitzprobe: Die Sattelhöhe muss so eingestellt sein, dass man bequem sitzt, wenn bei durchgedrückten Knien der Absatz das Pedal berührt. Beim Fahren sollte der Fussballen auf dem Pedal liegen.

KONTAKT ***** KONTAKT ***** KONTAKT ***** KONTAKT ***** KONTAKT *****



Hans Schibli möchte dieses Jahr den Waldlauf etwas attraktiver gestalten. Er organisiert nach dem Lauf einen gemütlichen Hock im Freien. Ein Feuer dazu Cervelats und genügend Flüssigkeit für den grossen Durst, wird vorhanden sein. Wer macht mit?

Soviel guten Willen wollen wir doch bestimmt belohnen.

Schnelles Velo

Wie ich dem «Basler Veloblatt» (Nr. 17, 1982) entnehmen kann, ist im Strassenverkehr das Auto erst bei Distanzen über sechs Kilometern deutlich schneller als das Velo. Dies hat ein von der Interessengemeinschaft Velo beider Basel veranstalteter Geschwindigkeitsvergleich ergeben. Tatsache ist aber, dass 62 Prozent aller Wege und Fahrten kürzer als vier Kilometer sind. Bei 39 Pro-

zent aller Autofahrten werden sogar lediglich drei Kilometer zurückgelegt. Nüchtern betrachtet müssten deshalb im Stadtverkehr viel mehr Velos zum Einsatz kommen. Dass dem nicht so ist, ist wohl in der Bequemlichkeit von uns Zeitgenossen begründet. Oft liegt es auch an Prestigeüberlegungen oder an der Angst, als Pedaleur in einen Unfall verwickelt zu werden.

L. U. in B.



Radweltmeisterschaften 1983

Kleiner Bericht über unsere Frühjahrsversammlung .

Trauriges Ergebnis: Von 170 Einladungen fanden ausser dem Vorstand nur 16 Mitglieder den Weg in's Sonnenguetli nach Rütihof.

Zugegeben, so eine Versammlung ist manchmal schon etwas langweilig. Aber jeder Verein fühlt sich doch verpflichtet, eine Orientierung über das Vereinsleben bekannt zu geben. Niemand wäre einverstanden, würde immer nur Vorstand alles bestimmen und entscheiden!

Erfreulich war, dass wir wieder ein neues Aktivmitglied, Jörg Obrist Rütihof, begrüßen durften. Wir heißen ihn herzlich willkommen, und hoffen auf gute Kameradschaft.

Eine rege Diskussion leitete Helmuth Lindorfer Sen. ein. Er vermisst bei uns die frühere Beteiligung beim Radsport, auch ein wenig die Kameradschaft. Zum Beispiel würde er gerne die Schwarzwaldrundfahrt mitfahren und sucht Mitfahrer. Helmuth ergreife Du doch auch einmal die Initiative und organisier etwas von Dir aus. Denn eigentlich sind es bei uns immer die gleichen Leute, die planen, organisieren und schreiben. Wir haben Radfahrer unter uns, die leider nicht eine so geregelte Arbeitszeit haben, dass Sie sich schon 4 oder 5 Wochen vorher anmelden können. Mitmachen würde jeder gern, aber Zeit haben sollte man auch.

Der Staedteflug wird dieses Jahr zu einem Inselflug. Wir fliegen nach Ibiza.

Endlich so gegen 10.00 Uhr konnten wir zum gemütliche Teil übergehen und miteinander anstossen und das Nachtleben im Sonnenguetli geniessen.

Vielleicht dürfen wir an der nächsten Versammlung einige Mitglieder mehr begrüßen

An den Radweltmeisterschaften August/September 1983 in St. Gallen-Altenrhein präsentiert sich die Regelung des Verkehrs als das Problem Nr. 1. Das vom Balgacher Ernst Metzger ausgearbeitete Verkehrskonzept wurde nun von den zuständigen Ämtern der Gemeinden, des Kantons St. Gallen und des Bundes genehmigt.

Parkplätze gesichert

Die Zahl der Zuschauer stellt bei derartigen Grossanlässen stets eine grosse Ungewissheit dar. Bei 100000 Zuschauern ist ein Bedürfnis von rund 30000 Parkplätzen zu decken. Dank der loyalen Zusammenarbeit mit vielen Landwirten konnte der erforderliche Raum in der näheren Umgebung der Rennstrecke bereit gestellt werden.

Pendelbetrieb der Bahnen

Von den Parkplätzen verkehren Pendelzüge der SBB ins

Renngelände. Der Fahrpreis auf dieser Strecke sowie die Parkplatzgebühren sind im Billett zur Radweltmeisterschaft eingeschlossen. Auch mit der Rorschach-Heiden-Bahn konnte eine befriedigende Regelung gefunden werden.

Übersichtliche Strassensignalisation

Mit der St. Galler Kantonspolizei konnte das Konzept einer Signalisation erarbeitet werden, die alle verkehrstechnischen Friktionen vermeidet.

Die Signalisationen umfassen den Raum von Oberriet bis nach St. Gallen. Für den rollenden Verkehr übernimmt die Kantonspolizei die Verantwortung, während der ruhende Verkehr dem Organisationskomitee mit seinen Helfern anvertraut wird.

Für die Mannschaftsrennen und die Trainings müssen die Nationalstrasse 1 und 13 von Oberriet bis Meggenhus zwei- oder dreimal für den übrigen Verkehr total gesperrt werden. Das bedeutet, dass in der Zeit von Mittag bis etwa 18 Uhr abends der gesamte Verkehr durch die Dörfer umgeleitet wird.

Bei den Strassenrennen auf dem Rundkurs muss bei der Autobahn die Ausfahrt Burriet geschlossen werden. Ansonsten wirken sich die Verkehrseinschränkungen vor allem auf die Anwohner entlang des Rundkurses aus. Während der Rennen wird es damit nur mit Wartezeiten möglich sein, ins Innengelände zu gelangen. Die Rennstrecke wird ab Freitag abend bis Sonntag abend gesperrt.



Jetzt heisst's umsteigen aufs Rad.

Weltpremiere in Horw

1. Nationales 12-Stunden-Rennen

Die Radsportfreunde Pilatus führen am 31. Juli 1983 das 1. Nationale 12-Stunden-Rennen in Horw durch.

Dieser grossartige sportliche Anlass ist ein absolutes Novum auf dem Gebiete des Radsports. Ein originelles und attraktives Programm will die Premiere würdig und für alle Beteiligten erfolgreich über die Bühne bringen.

Nutznieser dieser Aktivitäten sollen vor allem wohltätige Institutionen sein. Das Motto für die erste Veranstaltung heisst daher: Die Radsportfreunde Pilatus helfen den Behinderten!

Der Reinerlös dieser Radsportveranstaltung wird den «Behinderten-Sportgruppen Horw und Kriens» zur Verfügung gestellt.

Gratulation!

D'Mythla het geburi gha,
und niemer hat dra
dänkt. Drum gratuliert
der R.V. Rütihof, e cheli
spoo... t, zum schöne Huu-
de fäct, defür wo Herzle.
Bleid witerhin e so aktiv
däum schribid mer au no
am hunderste wieder no
der.

RUR

H a l l e n b a d

5400 B a d e n

Schwimmunterricht

erteilt Frau S.Oesch

Tel. 056 26 46 05

Heinrich Müller's Erben

Trax - u. Baggerarbeiten

Kieswerk Eichhof

5649 Stetten

Tel. 056 96 14 21

Hans L ü t h y

Aushub - u. Planiearbeiten

Sommerhalde 140

5442 Fislisbach

Tel. 056 83 11 81

M e i e r T h e o

Gartenbau

Schulweg 104

5406 Rütihof

Tel. 056 83 11 60

V e l o - M o t o s

Karl Hartmeier

Scheuergasse 15

5507 Mellingen

Tel. 056 91 12 95

K o t t m a n n

Plattengeschäft und

Chemineébau

Badenerstrasse 13

5452 Oberrohrdorf

Tel. 056 96 25 72

Buchdruckerei

M ü l l e r

Leemattenstrasse

5442 Fislisbach

Tel. 056 83 21 84

T r o l l e r

Garage Audi-Vertretung

Badenerstrasse 8

5442 Fislisbach

Tel. 056 83 15 55

Wintherthur - Leben

Kurt R.Meier

Eidg.dipl.Vers.Fachmann

5405 Baden-Dättwil

Tel. 056 83 16 29

Rostschutzstation

Dinitrol

Dieter Isler

Birmenstorferstrasse 2

5442 Fislisbach

Tel. 056 83 28 75

Milchprodukte, Käsespez.

N.A I p i g e r

Vordere Metzgergasse 6

5400 B a d e n

Tel. 056 22 75 27

P e t e r S c h m i d

Bäckerei -Conditorei

Oberdorfstrasse 14

5443 Niederrohrdorf

Tel. 056 93 14 28

N o t t e r AG

Bauunternehmung

5406 Baden-Rütihof

Tel. 056 83 11 30

Bugini + Steimer

Malergeschäft

Strählgasse 15

5413 Birmenstorf

Tel. 056 85 13 12

Landw.Genossenschaft

V o l g

Jurastrasse 4

5406 R ü t i h o f

Tel. 056 83 22 93

Xaver Peterhans

Elektrische Anlagen

AEG Beratung

5442 Fislisbach

5430 Wettingen

Tel. 056 83 14 14

26 44 66

Galerie Küng Fislisbach

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Donnerstag 16 bis 19.30 Uhr

Samstag 15 bis 18 Uhr

Sonntag 10 bis 12 Uhr

Oder nach telefonischer Vereinbarung

Auffahrt und Pfingstmontag 10 bis 12 Uhr

Pfingsten geschlossen

Elisabeth Küng-Laesser

Alte Birmenstorferstrasse 3, 5442 Fislisbach

Telefon 056/83 35 25 oder 83 24 23

Ernst
Autokühlservice

5243 Mülligen
Tel. 056 85 19 85

Peterhans
Velos - Motos AG
Shell-Tankstelle
5442 Fislisbach
Tel. 056 83 20 77

Chämi - Metzger
Wüest u. Kneubühler
Badenerstrasse 2
5442 Fislisbach
Tel. 056 83 28 79

Migrol - Tankstelle
Heinz Heimgartner
5442 Fislisbach
Tel. 056 83 21 50

Velos - Motos
Franz Peterhans
b. Rest. Alpenrösli
5442 Fislisbach
Tel. 056 83 14 91

Bugmann Franz
Autofahrschule
Steinstrasse 58
5406 Rütihof
Tel. 056 22 25 86
Tel. 056 83 24 83



Kurlaub



Was ich verzell
spelt im Appezell
sovell ich weis
esch dete z' Gais
de Arthur zor Kur gsie
lut Kurprogramm 4 Woche
lang
god dä Gsondheitsdrang
mer seid em wiemers' mache tät
halte mues er sie sälber, die
sträng Diät
met Torne, Spreng, Stägelaufe
wott mer em de Schnuf ab-
chaufe
er gspört halt jedi Morgestond
no es überschössigs Pfond
denn steil gods' zorn Ho-
ger ue
won er go torne mue
kei Alkohol, nei zom Gugger
trenkt er bald s' 200. Passugger
chasch's dank bald nömme gsee
drom no en andere Kurtip vor de
Rhäzünser esch gsünser!

Guido



PFINGSTTOUR 1983

19 Teilnehmer entschlossen sich dieses Jahr bei der Pfingsttour mitzumachen.

=====

Unsere Aktiven fuhren schon am Samstagmorgen um 7.00 Uhr von Rütihof weg, und machten sich auf den l a n g e n Weg nach Triesen. Da ich zu den Nachzüglern gehörte, kann ich nur annehmen, dass die Tour für alle gut verlaufen ist. Mit Werni als Chauffeur, Heidi und Jda kamen wir so nach 17.00 Uhr im Motel in Triesen an. Ohne Freude wurden wir begrüsst: einziger Kommentar, Ihr seid viel zu spät, wir warten schon eine Stunde auf Euch. Naja, nicht alle haben den ganzen Tag frei, und kommen pünktlich von zu Hause weg. Wir bezogen unsere Zimmer und trafen uns wieder zum Nachtessen im Restaurant. Dann kamen noch etliche Radfahrer vom VC Vaduz, und es wurde ein gemütlicher Abend. Es wurde auch sehr viel an humorvollen Erzählungen geboten. Endlich machten die ganz Müden den Anfang zur Schlafrunde.

Sonntagmorgen: REGEN , REGEN, REGEN.

Zuerst wurde gemütlich gefrühstückt, und die Langschläfer wurden aus den Federn geholt. Dann fuhren wir ins Staedtle Vaduz. Viele Leute suchten trockene Plätze und schlichen den Schaufenstern nach. Einige besuchten die Liechtensteinische Kunstsammlung

in Vaduz. Es war lehrreich die lebensgrossen Gemälde der Rubensschule zu studieren. Leider hatten wir zu wenig Zeit. Um 13.30 Uhr trafen wir uns wieder im Motel, denn eigentlich wollten wir ins Frei zu einem Picknick. Aber da hatte der VC Vaduz einen besseren Vorschlag. Mit Ihnen fuhren wir auf den Triesenberg und besuchten das Heimatmuseum. Einheimische Tradition und bodenständiges Brauchtum gibt es hier für Kulturfreunde zu bewundern. Nachher knurrte einigen Rütihöflern der Magen. Damit wir unsere mitgebrachten Würste doch noch braten konnten, durften wir mit den Vaduzer in einem Sportzentrum unser Picknick im trockenen geniessen. Sogar ein Fässli Bier wurde spendiert. Danach blieb immer noch ein l a n g e r Abend vor uns. So Nimmermüde beschlossen: heute abend gehen wir Kegeln. In Balzers wurde dann auch eine Kegelbahn reserviert. Die Männer waren mit Freuden dabei, und wir Frauen setzten uns lieber in den warmen Speisesaal zu einem gemütlichem Gläschen Landwein. Aber um 23.00 Uhr wird dort bereits die Polizeistunde ausgerufen, und so fuhren wir wohl oder übel ins Motel zurück. Ohne ein Wort schwirrten gewisse Leute wieder ab ins Restaurant. 23.00 Uhr ist ja auch keine Zeit für die Aargauer. Waren dann endlich auch die Letzten im Bett durften auch die Ersten ans Schlafen denken.

Montagmorgen: S C H N E E , S C H N E E , S C H N E E .

Unser Betreuer rannte schon in aller Hergotsfrühe herum, und überlegte was wir nun machen sollten. Keiner hatte nun Lust den langen Heimweg mit dem Rad zu trampen. Also wurde alles verladen, und mit Ach und Krach fanden alle Platz zum Heimfahren.

In der Sommerhalde in Fislisbach verabschiedeten wir uns bald, waren doch alle müde und freuten sich auf die warme Stube zu Hause.

Schade dass wir so schlechtes Wetter hatten. An dieser Stelle möchte ich im Namen aller Teilnehmer Arthur Murbach und seiner Frau Hanni für die vorzügliche Betrauung recht herzlich danken. Die beiden haben wirklich an alles gedacht, und ich glaube das wissen alle Mitglieder zu schätzen. Auch vielen Dank an H.P. Spring und seiner Frau Valeria, denen wir das gemütliche beisammensein mit dem VC Vaduz verdanken. Wir hoffen, dass wir uns bei Gelegenheit revanchieren können. Auch unseren Chauffeuren gebührt ein grosses Danke-Schön. Trugen Sie doch eine grosse Verantwortung.

Fast hätte ich noch etwas wichtiges vergessen: Die GROSSE Ueberraschung am Sonntag war Andreas Wettstein. Er fuhr ganz allein zu uns nach Triesen, da er zur Zeit im WK ist und erst am Samstag abtreten konnte. Ihm auch herzlichen Dank, dass er die Strapazen albin auf sich genommen hatte.

Ba. Trice

Wir gratulieren Hanspeter Spring und Valeria Schurte noch nachträglich zur Vermählung, und wünschen Ihnen viel Glück. Eine kleine Delegation stand Ihnen am Hochzeitstag Spalier. Wir danken Markus, Nelly und den beiden Lindorfern, dass Sie sich die Zeit genommen haben, und die Ehre des RV retteten. (Auch ohne Fahnen spitze hatten die beiden Freude).

Auch auf die Planung kommt es an

Radwege bauen und fördern

Ende 1980 wurde ein Bestand von rund 500 Kilometer getrennt geführten Radwegen und rund 600 Kilometer markierten Radstreifen ermittelt. Seither ist in verschiedenen Regionen geplant und gebaut worden. Der Umfang dieser Tätigkeit ist nicht genau bekannt.

Seit 1. Januar 1980 ist das Bundesgesetz über die Raumplanung in Kraft getreten. Dieses Gesetz verpflichtet die Kantone, in ihrem Gebiet verschiedene Planungen vorzunehmen, darunter auch einen Teilrichtplan «Verkehr». Es darf erwartet werden, dass in diesen Plan auch Velorouten und Radwegkonzepte aufgenommen werden, damit die Grundlage für einen Bau vorhanden ist. Parallel mit dieser Planung muss aber auch die kantonale Strassengesetzgebung entsprechend angepasst werden. Erst wenn im kantonalen Strassengesetz von Radwegen die Rede ist, können auch die Planungen von Velowegen vorangetrieben und die notwendigen Finanzen für einen Bau bereitgestellt werden.

Es ist erfreulich, dass verschiedene Kantone mit ihren Planungsarbeiten schon recht weit voran sind. Es sind dies vor allem Aargau, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Zürich. Andere Kantone sind im Begriff, die Planung vorzubereiten oder die gesetzlichen Grundlagen dazu zu erarbeiten.

Vor kurzem beschlossen die Landsgemeinde im Kanton Nidwalden und die Landsgemeinde im Kanton Glarus, Radwegkonzepte ausarbeiten zu lassen.

Im Kanton Schaffhausen wurde das Strassengesetz geändert und 1981 in Kraft gesetzt. Der Kanton Zürich hiess im September 1981 das angepasste Gesetz gut. Im Kanton Bern wird die Anpassung vorbereitet. In den Bergkantonen, im Tessin und in der Westschweiz fehlt offenbar das Engagement der Kantonspolitiker, die mit Vorstößen und Motionen die nötigen Impulse geben können.

In erfreulichem Umfang hat sich der Bau von Velowegen entwickelt. So sind in den letzten Jahren im Kanton Zürich neue Radwege entstanden. Im Kanton Aargau und im Kanton Schaffhausen ist die Bautätigkeit ebenfalls angestiegen. In den Städten Basel, Bern, Genf, St. Gallen und Zürich wurden Velorouten markiert. Dabei wurden teilweise Streifen angebracht oder mit entsprechender Signalisation von Quartier- und Nebenstrassen, Öffnung von Einbahnstrassen in der Ge-

genrichtung, das Zweiradfahren erleichtert und die Unfallgefahren reduziert. Noch nirgends existiert aber ein zusammenhängendes Netz. Diese Teilstücke sind nun teilweise zu neuen Unfall-Fällen geworden. Viele Radwege sind nur auf einer Strassen-seite angelegt und werden meistens in beiden Richtungen von den Zweiradfahrern benutzt. Muss bei Beginn oder Ende des Radweges die Strasse überquert werden, so ist hier oft die Ursache von Unsicherheit und der Anfang eines Unfalles.

Oft ist auch die Markierung oder die Signalisation mangelhaft oder unklar. Die kantonalen oder kommunalen Amtsstellen zeigen nicht nur grosses Verständnis. Sie setzten sich oft sogar recht initiativ für die Anliegen der Velofahrer ein. Was allerdings fehlt, sind eindeutige Richtlinien und Vorschriften. Leider existiert bei uns neben den VSS-Normen für den Strassenbau eine nur rudimentäre Fachliteratur, die als sachliche Grundlage in der Radweg-Planung dient. Hier müssen wir mit Vorbehalten einiges aus dem Ausland übernehmen.



Vom 28. Mai bis 5. Juni

Energie sparen mit Velo fahren

Wie sauber ist der Schweizer?

Das Thema «Sauberkeit» lässt sich auf viele Begriffe ableiten. Ginge es hinsichtlich Sauberkeit um den ausgezeichneten Ruf, der unser Land weltweit genießt, wäre das Thema mit diesem Satz besprochen. Aber vielleicht mag es Sie interessieren, wie es um die Reinlichkeit und das Hygieneverhalten der Familie Schweizer steht. Dies hat vor einiger Zeit das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich unter die Lupe genommen. Als Initiantin zeichnete die Sunlight AG, Olten.

Ausgangspunkt für diese Untersuchung war die altbekannte und auch heute noch bestehende Gewissheit, dass viele übertragbare Krankheiten durch bewussteres Hygieneverhalten vermeidbar wären. Deshalb wurde dort ermittelt, wo auch Kaiser und Könige zu Fuss hingehen. Der eine Schwerpunkt lag auf der Benützung öffentlicher Toiletten, der andere auf den Badegewohnheiten. Ein interessantes Detail: Um die Diskrepanz zwischen scheinbarem und tatsächlichem Verhalten zu ergründen, wurde bei der Toilettengeschichte nicht nur mit Fragebogen, sondern auch mit Beobachtungen gearbeitet.

Auf die Frage, ob sie in einem öffentlichen Lokal, wie zum Beispiel im Restaurant, Kino oder Theater die dortigen Toiletten benützen, meinten zwei Fünftel der Befragten, sie würden diese Einrichtungen möglichst meiden.

Bei den öffentlichen Anlagen war die Ablehnung erheblich grösser. Rund 70 % würden nur im äussersten Notfall ein WC im Bahnhof oder an der Tramstation aufsuchen und 10 % überhaupt nicht. 80 % waschen sich die Hände nach der Toilettenbenützung. Besonders vorbildlich scheinen die älteren Frauen zu sein. Bei ihnen liegt der Prozentsatz bei 90 %.

Diese Zahlen stammen aus der Auswertung anonymen Fragebogen. Im Gegensatz zu diesen persönlichen Aussagen steht das tatsächliche Verhalten, das durch diskrete Beobachtungen ermittelt wurde. Fazit: Händewaschen nach der WC-Benützung wird viel seltener praktiziert. Das Hygieneverhalten der Frauen ist besser als dasjenige der Männer. 38 % der Männer und 17 % der Frauen verzichten aufs Händewaschen. In öffentlichen Bedürfnisanstalten waschen sogar nur 50 % der Männer ihre Hände.

Hinsichtlich Einrichtungen von Toiletten- und Waschräumen werden die Flüssigseifen und Papierhandtücher für den Einmalgebrauch eindeutig bevorzugt. Kein Wunder, wenn man weiss, dass man auf einem einzigen Quadratzentimeter eines textilen Gemeinschaftshandtuches bis zu 16 000 Keime nachgewiesen hat!

Eine andere Untersuchung erforschte das Gesundheitsverhalten von 1033 berufstätigen Frauen in 39 Betrieben der Nordschweiz. Auf die Frage «wie oft waschen Sie täglich Ihre Hände» antwortete ein Drittel mit zehnmal und ein Viertel mit drei- bis neunmal. Die Hälfte der Frauen steigt täglich in die Wanne, während 12 % die Dusche bevorzugen. Die Zuverlässigkeit dieser Aussagen ist natürlich nicht überprüfbar.

Auch die Fragen über die Kleidungs- hygiene stiessen auf interessante Antworten. 80 % bevorzugen baumwollene Unterwäsche und nur 12 % tragen gerne Kunstfasern. Mehr als die Hälfte gibt an, die Leibwäsche täglich zu wechseln; 10 % erneuern sie nur einmal pro Woche. Die Bettwäsche kommt bei 50 % der Hausfrauen zweimal monatlich in die Maschine.

Eidechse gerettet

«Pauline», rief Franz seiner Ehefrau, als er vor die Haustüre trat, um an die Arbeit zu gehen, «wirf die tote Eidechse in den Kübel! Die Katze hat sie gebracht.» Pauline nahm ein Stück Papier und hob das Tier auf. Es war eine Zauneidechse, ein Weibchen, schön braun gefärbt, aber ohne Schwanz. Zögernd öffnete sie den Kehrichteimer. Plötzlich zuckte das Tier in ihrer Hand, einmal, zweimal, dann schnappte es nach Luft. Wieder lag es regungslos. Sie betrachtete es genauer: ausser dem blutigen Schwanzstummel, schien es keine Verletzungen zu haben. Aber woher kamen die grüngrauen Flecken auf dem Rücken? Schade um das schöne Tier, dachte sie, vielleicht ist es trächtig, sein Bauch ist ziemlich dick. Und ausserdem: Eidechsen holen uns das Ungeziefer aus dem Garten. Was tun? Sie holte ein altes Einmachglas, stopfte Gras und Kieselsteine hinein und legte das regungslose Tier darauf. Darüber stellte sie die Wärmelampe, die sonst über dem Terrarium strahlte. Neugierig starrte sie hinein. Da – es bewegte sich schwach, es atmete und schnappte wieder nach Luft. Kein Zweifel, es lebte. Die Lampe tat ihm gut. Zwei Stunden später wechselte es seine Stellung. Pauline beschloss, es über Nacht zu behalten. So lange würde es ohne Futter auskommen. Vielleicht konnte sie auch eine Mücke fangen. Abends holte sie das Schildkrötenbaby aus dem Terrarium – «heute musst du anders-

wo übernachten» – und setzte die kranke Eidechse unter die wärmenden Strahlen. «Siehst du, wie zähe die Weibchen sind», sagte sie abends zu Franz, der ungläubig den Kopf schüttelte.

Am andern Morgen, als sie ins Terrarium guckte, war ihr Gast weg. Erschrocken suchte sie nach ihm. Aha, da lag die Echse, versteckt unter dem Rindenstück. Als die Sonne ins Terrarium schien, kroch das Tier hervor. Pauline stellte ein Schälchen Wasser hin und plazierte daneben eine tote Fliege. Anstatt zu trinken, legte sich die Eidechse ins Wasser, warf einige Male den Schwanzstummel hin und her und verschwand wieder flink in ihrem Versteck. Die hässlichen Flecken waren noch zu sehen, doch die Wunde am Schwanz blutete nicht mehr. «Wirst wohl Hunger haben», murmelte Pauline, «die Fliege ist eine gar trockene Sache. Warte nur.»

Als die Sonne höher stand, schob sie die Eidechse vorsichtig in das Einmachglas. Sie schloss die Katze ein und marschierte den Waldweg entlang bis zum dünnen Baumstrunk, wo sie letzte Woche das daumenlange Echlein ausgesetzt hatte, das ihr die Katze unverletzt auf die Türschwelle gelegt hatte. Als sie das Glas umkippte, kroch ihr Gast staunend hinaus, legte sich einen Augenblick wohligh an die Sonne und huschte dann durchs Laub.

Eine wahre Geschichte
von U. Bolli



vom

Bruno

Thomas schreibt an seinen Onkel: «Ich habe schon längere Zeit nicht mehr gesehen hat, eine Einladung: «... wenn Du uns besuchst, holt dich gerne jemand am Bahnhof ab. Trage als Erkennungszeichen bitte einen Schinken oder eine Gans unterm Arm.»

Susanne Fankhauser, Emmenmatt

Häschen zum Förster: «Hattu Hund?» - «Ja.» - «Und der Hund kann sehen?» - «Ja.» - Häschen: «Aha. Hattu Seehund!»
Markus Kunz

Der neue Buchhalter hat eine sehr laute Stimme. Eines Morgens ist er mal wieder überdeutlich zu hören. Fragt der Direktor: «Was ist denn das für ein Geschrei?» - «Das ist Herr Kropf. Er spricht mit Brüssel.» - «Meine Güte, warum benutzt er denn nicht das Telefon?»
Markus Kunz

Zurückdenken

Herr Niggli ist in Basel angekommen. Er weiss nicht mehr, um welche Zeit er daheim fortgegangen ist. Er denkt zurück. Helft ihm beim Rechnen. Jetzt ist 14.30 Uhr. Der Zug ist um 14.00 Uhr im Bahnhof Basel eingefahren. Die Fahrzeit von Bern nach Basel betrug 1 Stunde 08 Minuten. In Bern war er 25 Minuten, bevor der Zug abfuhr, angekommen. Vorher fuhr er mit dem Tram und Bähnli 40 Minuten. Bis zum Bähnli brauchte er 7 Minuten. Daheim ging er also um Uhr ab.
Therese Masshardt

Zurückdenken
Er fuhr um 11.40 Uhr daheim ab

Zwei Betrunkene fahren Auto. Plötzlich ruft der eine: «Vorsicht, du fährst ja auf dem Trottoir!» Sagt der andere erstaunt: «Ich dachte, du fährst?!»

Ein schottischer Lehrer erklärt den Schülern im Chemieunterricht die Wirkung von Säuren. «In diese Säure hier werfe ich ein Schillingstück. Was meint Ihr, wird es sich auflösen?» - «Nein», rufen die Schüler einstimmig. «Sehr gut, und warum nicht?» - «Weil Sie es sonst nicht hineinwerfen würden!»

O. Bürgisser, Baden Bürofachgeschäft

Schreibmaschinen
Rechnungsmaschinen
Elektronenrechner

Service und eigene
Reparaturwerkstätte

Schartenstrasse 7
Telefon 056 26 48 08


Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

GENERALAGENTUR BADEN

Alle Versicherungen

PAUL STULZ Hintermatthof 8
5452 Oberrohrdorf
Telefon 056 - 96 41 91

Garage Sidney Meyer

Shell-Tankstelle
mit Schlüsselautomat

Bruggerstrasse
5413 Birmenstorf
Telefon 056 85 12 32

Pius Heimgartner Fislisbach

Keramische Wand- und
Bodenbeläge

Mitteldorf 3
Telefon 056 83 28 09

Für Fleisch und Wurst

Metzgerei
zum Reusstor
H. Buchmüller
Mellingen

Telefon 056 91 14 17

Emil Keller, Rütihof Bodenbeläge

Parkett, Plastik,
Teppiche, Vorhänge

Tobelacker
Telefon 056 83 27 58